

INHALTSVERZEICHNIS

Mitarbeiterverzeichnis	19
Vorwort	21
Einleitung der Herausgeber	23

A. KLINISCHE SOZIOLOGIE UND SOZIALPSYCHOLOGIE

I. Soziale Krankheitsfaktoren

M. PFLANZ

1.	Grundlagen	30
1.1.	Die Verteilung von Krankheiten	30
1.2.	Das Kontinuum Gesundheit-Krankheit	32
1.3.	Definition des "Falles" in der Epidemiologie	33
1.4.	Soziale Physiologie	35
1.5.	Soziale Pathologie und soziale Pathogenese	35
2.	Soziale Epidemiologie - allgemeine Gesichtspunkte	39
2.1.	Soziale Situation und individueller Konflikt	39
2.2.	Krankheit und Gesellschaftskritik	41
2.3.	Sozialer Wandel und Krankheit	43
2.4.	Soziale Sicherheit und Krankheit	44
2.5.	Soziale Konsequenzen von Krankheiten	45
3.	Soziale Gesichtspunkte einzelner Krankheiten	46
	Literatur	48

II. Soziologie und Sozialpsychologie des Klinischen Bereichs

J. J. ROHDE unter Mitarbeit von CH. ROHDE-DACHSER

1.	Einleitung	49
2.	Das Krankenhaus in der Gesellschaft	51
2.1.	Soziologische Definition	51
2.2.	Empirische Krankenhausformen	53
2.3.	Institutionelle Verflechtungen	54
2.4.	Das Krankenhaus als Subkultur	57
3.	Innenaspekte des klinischen Raums	59
3.1.	Dimensionen der formellen Struktur	59
3.2.	Die horizontale Struktur	60
3.3.	Spannungen der horizontalen Binnenstruktur	62
3.4.	Der funktionale Hintergrund der vertikalen Struktur	64
3.5.	Schichten und Hierarchie	65

3.6.	Professionalismus und Hierarchie	66
4.	Der Patient im Krankenhaus	69
4.1.	Die generelle Situation des Patienten	69
4.2.	Das Leben auf der Station	70
	Literatur	73

III. Prävention und Rehabilitation psychischer Krankheiten

H. STROTZKA

1.	Einleitung	79
2.	Prävention	81
2.1.	Eugenik	81
2.2.	Schwangerschafts- und Mütterberatung	82
2.3.	Aufklärung und Erziehungsberatung	84
2.4.	Tertiäre Prävention	85
2.5.	Allgemeine und spezielle Psychohygiene	87
3.	Rehabilitation psychischer Erkrankungen	90
3.1.	Die allgemeinen Begriffe Rehabilitation und Resozialisierung	90
3.2.	Die psychiatrischen Rehabilitationsaufgaben	92
3.3.	Rehabilitation von Alkoholkranken	95
3.4.	Rehabilitation von Epileptikern	96
4.	Die Resozialisierung von Delinquenten	96
5.	Institutionen einer Gemeinde-Psychiatrie (Community-Psychiatry)	97
	Literatur	99

B. PSYCHODIAGNOSTIK IM KLINISCHEN BEREICH

IV. Psychologische Tests bei Schizophrenie und organischen

Psychosyndromen

P. KERSCHBAUM

1.	Anwendungskriterien psychologischer Tests im psychopathologischen Bereich ...	104
2.	Testanwendung bei Erkrankungen des schizophrenen Formenkreises	108
3.	Testanwendung bei symptomatischen Psychosen und Demenzentwicklung	109
4.	Testanwendung bei Epilepsie	110
5.	Testanwendung bei Hirnschädigung	111
6.	Hirnlokalisatorische Aspekte	115
7.	Über die Schwierigkeit, abnorme Testdaten Persönlichkeitseigenschaften oder Zuständen zuzuordnen	117
	Literatur	118

V. Zur Psychodiagnostik der Depression und der Sucht

V. HOBI

1.	Vorbemerkungen	123
2.	Zur Psychodiagnostik der Depression	124
2.1.	Definition	124
2.2.	Symptome	124
2.3.	Die lebensgeschichtlichen Aspekte	125
2.4.	Psychophysiologische-vegetative Aspekte	125
2.5.	Momentane Befindlichkeit und überdauernde Persönlichkeitsaspekte	126
2.6.	Die projektiven Verfahren	128
2.7.	Zur Psychodynamik der Depression	130
3.	Zur Psychodiagnostik der Sucht	130
3.1.	Arten der Sucht	130
3.2.	Definition und Abgrenzung	131
3.3.	Anamnestiche Aspekte	132
3.4.	Psychophysiologische Aspekte	133
3.5.	Intelligenz und Leistungsbereich	134
3.6.	Die Befindlichkeit	134
3.7.	Mehrdimensionale Persönlichkeitsinventare	135
3.8.	Die projektiven Verfahren	136
3.9.	Allgemeine Hinweise	138
	Literatur	139

VI. Allgemeine Psychodiagnostik in der Neurologie

W. HARTJE

1.	Einleitung	147
2.	Diagnostische Aufgaben des Neuropsychologen	148
3.	Verfahren zur Psychodiagnostik von Hirnschäden	149
3.1.	Allgemeine Ausleseverfahren	150
3.2.	Differentielle Psychodiagnostik von Hirnschädigungen	152
4.	Nachweis der psychischen Folgen bekannter Hirnschädigungen	153
5.	Allgemeine Ermittlung der Leistungsfähigkeit bei Hirnschäden	155
6.	Zur Effizienz der Psychodiagnostik von Hirnschädigungen	156
	Literatur	158

VII. Psychodiagnostik bei umschriebenen hirnorganisch bedingten Leistungsdefekten

B. ORGASS

1.	Einführung: Klassische Hirnpathologie und klinische Neuropsychologie	165
2.	Die Aphasien	167
2.1.	Testverfahren	168
2.2.	Die Auslese aphasischer Patienten	173
3.	Die Agnosien	175
4.	Klassische Apraxie	176
5.	Konstruktive Apraxie und räumliche Orientierungsstörung	178
5.1.	Testverfahren	179
6.	Körperschemastörungen	180
7.	Leitungssyndrome (Disconnection Syndromes)	180
	Literatur	181

VIII. Psychodiagnostik in psychotherapeutischen und psychosomatischen Institutionen

A. HOUBEN

1.	Einführung: Erwartungen an die Psychodiagnostik	187
2.	Übersicht über die bisherige Forschung	191
2.1.	Die Verlaufsforschung	191
2.2.	Die Prognostische Forschung	196
3.	Psychoanalytische Psychodiagnostik	199
4.	Indikation und Prognose	209
	Literatur	212

IX. Die klinische Testuntersuchung als soziale Interaktion und die Interferenz zwischen Diagnostik und Therapie

H. VOGEL

1.	Soziale Determinanten der Testuntersuchung: Erfassung, Verständnis und Handhabung	219
1.1.	Allgemeines	219
1.2.	Einstellung und Übertragung des Probanden in der Testsituation	220
1.3.	Übertragungsverstehen und Gegenübertragung des Untersuchers	224
1.4.	Die sozialen Interaktionen: Störfaktoren oder Informationsquellen	227
2.	Interferenz zwischen Diagnostik und Therapie	229
2.1.	Der Diagnostiker als späterer analytischer Psychotherapeut	229

2.2.	Testdiagnostik im Zusammenhang mit Behandlungsverlauf, Behandlungsabschluss und katamnestischen Untersuchungen	231
	Literatur	233

X. Psychodiagnostik in der Kinderpsychiatrie und Erziehungsberatung

A. BOEHM, C. HAFETER

1.	Allgemeines	239
1.1.	Besonderheiten der Testuntersuchung beim Kind	239
1.2.	Anamnese und Exploration als Grundlage für die Wahl der Testverfahren	242
1.3.	Gegenseitige Ergänzung und Kontrolle zwischen Anamnese, Exploration und Testbefund	243
2.	Testverfahren bei besonderen Fragestellungen	244
2.1.	Entwicklungsdiagnostik im Säuglings- und Kleinkindalter	244
2.2.	Entwicklungsdiagnostik im Vorschul- und Schulalter	245
2.3.	Schulprobleme	248
2.4.	Organische Hirnschädigungen	251
2.5.	Sinnesgeschädigte Kinder	256
2.6.	Psychodiagnostik der Emotionalität	258
	Literatur	262

XI. Das klinische Gespräch in der Diagnostik

W.J. SCHRAML

1.	Einleitung	267
1.1.	Definition und Abgrenzung	267
1.2.	Zur Geschichte der Methodik	268
2.	Formen des diagnostischen klinischen Gesprächs	272
2.1.	Die Anamnese	272
2.2.	Exploration	276
2.3.	Das klinische Interview	278
3.	Praktische Probleme des diagnostischen-klinischen Gesprächs	281
3.1.	Das "set-up" des Gesprächs	281
3.2.	Die sozialen Determinanten des Gesprächs	283
3.3.	Die Interviewerfehler	285
3.4.	Die Protokollierung des klinischen Gesprächs	287
4.	Formale Phänomene des Gesprächs	288
4.1.	Die Strukturierung des Gesprächs	288
4.2.	Einige beschriebene Phänomene des Gesprächsverlaufes	289
5.	Zuverlässigkeit und Gültigkeit der psychopathologischen Diagnose	290
5.1.	Statistische oder klinische Evidenz	290

5.2.	Übereinstimmung der psychopathologischen Diagnosen	290
5.3.	Die Relativität der Diagnose	291
6.	Das klinische Gespräch als Forschungsmittel	291
6.1.	Die Katamnese	291
6.2.	Die Gesprächsprotokollierung und die Erfolgskontrolle	292
	Literatur	292

C. PSYCHISCHE BEHANDLUNGSMETHODEN

XII. Psychologische Beratung und psychagogische- bzw.

allgemein-psychotherapeutische Verfahren

A. M. DÄUMLING

1.	Psychologische Beratung	298
1.1.	Constructio consilii	298
1.2.	Methodik	301
1.3.	Thematik	303
2.	Psychagogische Verfahren	304
2.1.	Definitionen	304
2.2.	Aufgaben	310
2.3.	Methoden	311
2.4.	Indikation	325
2.5.	Verlaufsformen	326
2.6.	Theoretische Synopsis und methodische Eklektik	327
	Literatur	328

XIII. Verhaltenstherapie

J. BERGOLD, H. SELG

1.	Einleitung	335
2.	Das Neurosenmodell	335
3.	Drei unabhängige Ansätze der Verhaltenstherapie	336
4.	Wege zur Entwicklung von Therapieprogrammen	339
5.	Übertragung lerntheoretischer Prinzipien	340
6.	Die funktionale, individuum-zentrierte Analyse	342
7.	Praktische Schritte beim Aufbau eines Behandlungsprogramms	343
8.	Bausteine der Verhaltenstherapie	345
8.1.	Beseitigungstechniken	346
8.2.	Aneignungstechniken	359
9.	Bislang von der Verhaltenstherapie behandelte Störungen	363
10.	Fallbeispiel	364

11.	Indikation und Möglichkeiten der Kombination mit psychotherapeutischen Verfahren	368
	Literatur	369

XIV. Klienten-zentrierte Gesprächspsychotherapie

R. TAUSCH, F. SCHULZ VON THUN

1.	Historische Entwicklung	379
2.	Einführende Literatur in die klienten-zentrierte Gesprächspsychotherapie	382
3.	Allgemeine Charakterisierung der klienten-zentrierten Gesprächspsychotherapie	383
4.	Der Gesprächspsychotherapie zugrundeliegende allgemeine theoretische Annahmen	383
5.	Allgemeiner Ablauf einer Gesprächspsychotherapie	384
6.	Forschungsmethoden	385
7.	Befunde über Änderungen psychoneurotischer Klienten durch klienten-zentrierte Gesprächspsychotherapie	387
8.	Relevante Verhaltensformen von Psychotherapeuten	391
8.1.	Forschungsmethode zur Erfassung des Psychotherapeutenverhaltens	392
8.2.	Variable Anteilnahme-Achtung-Wärme	393
8.3.	Variable Empathisches Verstehen, Verbalisierung emotionaler Erlebnisinhalte	396
8.4.	Variable Echtheit-Kongruenz vs. Unechtheit-Inkongruenz des Psychotherapeuten	398
8.5.	Weitere Therapeutenmerkmale	400
8.6.	Ausbildungs- und Trainingsprogramme	402
9.	Wesentliche Prozessvariablen von Klienten in der Gesprächspsychotherapie	402
10.	Das Ausmass des Ansprechens der Klienten auf die Gespräche als Kriterium für Indikation und Prognose	405
11.	Prozessverlauf in der Gesprächspsychotherapie	407
12.	Die gesprächspsychotherapeutischen Grundhaltungen in anderen hilfreichen zwischenmenschlichen Gesprächen	409
13.	Perspektiven der zukünftigen Entwicklung	410
	Literatur	412

XV. Die Behandlungstechnik in der Psychoanalyse

A. M. BECKER

1.	Einleitung	415
2.	Ursprung und Grundlagen der Psychoanalyse	416
2.1.	Neurotisches Leiden und Elend	416
2.2.	Die frühen technischen Etappen	416
2.3.	Die fundamentalen Hypothesen der Technik	418
3.	Die Elemente der psychoanalytischen Situation	420
3.1.	Die Grundregel als Arbeitsbedingung	420

3.2.	Abstinenz als psychoanalytische Arbeitshaltung	422
3.3.	Das Aufdecken als Arbeitsprozess	424
4.	Die Beziehungsdynamik der analytischen Situation	425
4.1.	Die Übertragung	425
4.2.	Das Problem der Gegenübertragung	430
4.3.	Realitätsgerechte Beziehungsfaktoren	432
5.	Der Widerstand gegen die Aufdeckungsarbeit	432
5.1.	Allgemeine Kennzeichen	432
5.2.	Erscheinungsformen des Widerstandes	433
5.3.	Gliederungshinsichten des Widerstandes	434
5.4.	Die Aufdeckungsarbeit am Widerstand	435
6.	Deuten als kognitives Element des Aufdeckens	436
6.1.	Die Rolle des Deutens in der psychoanalytischen Technik	436
6.2.	Vorgang und Gegenstand des Deutens	437
6.3.	Stufen der Deutungsvorarbeit	438
6.4.	Deutungsoperationen	439
6.5.	Kurzschlüssiges Deuten	440
6.6.	Das Durcharbeiten	441
7.	Das affektive Korrelat des Aufdeckens	442
7.1.	Durcharbeiten und affektives Erleben	442
7.2.	Theorie und Praxis der Affekte	442
7.3.	Entladungsturbulenz und Affektabwehr	443
8.	Die technische Durchführung der Psychoanalyse	444
8.1.	Der informative Kontakt	444
8.2.	Die Einleitungsphase	447
8.3.	Die Analyse der Übertragung	448
8.4.	Die Handhabung der Deutungsmittel am Widerstand	448
8.5.	Der Einsatz der Deutungsmittel	449
8.6.	Das Beenden der Analyse	449
9.	Die Faktoren der Heilung im Analytischen Prozess	450
10.	Die klinisch notwendigen technischen Abwandlungen (Parameter)	451
10.1.	Die Kinderanalyse	451
10.2.	Die Analyse bei Verwahrlosung und ähnlichen Zuständen	452
10.3.	Weitere klinisch bedingte Abwandlungen	452
11.	Das Problem der verkürzten Analyse	453
12.	Die psychoanalytische Technik heute	454
12.1.	Der Vergleich zu früheren Entwicklungsstadien	454
12.2.	Deviationen und Deviationstendenzen	455
12.3.	Das Problem der "Orthodoxie"	455
13.	Schlussbemerkungen	456
	Literatur	461

XVI. Die Behandlungstechnik in den neoanalytischen Richtungen

H. BACH

1.	Versuch einer Abgrenzung von klassischer Analyse und Neopsychoanalyse	467
2.	Das Ziel jeder psychoanalytischen Behandlung	472
3.	Die Wege zum Ziel	478
3.1.	Das Arrangement der analytischen Situation (Liegen und Sitzen, Anonymität, Frequenz der Sitzungen und Aktualität, Anamnesenerhebung, Pakt-Situation)	478
3.2.	Allgemeine Methode	485
3.3.	Spezielle Techniken (Intervalltherapie von Alexander, Realeinfluss, Interpretation, Lückenbearbeitung, Deutung, Übertragung und Gegenübertragung, Variationen der Technik)	486
4.	Schlussbetrachtungen	494
	Literatur	495

XVII. Nicht-analytische Gruppenpsychotherapie

A. HEIGL-EVERS, E. SCHULTZE-DIERBACH

1.	Gruppenpsychotherapie bei Kindern und Jugendlichen	501
1.1.	Einführung	501
1.2.	Techniken	504
1.2.1.	Spieltechniken	504
1.2.2.	Übungstechniken	509
1.2.3.	Mischtechniken	510
1.2.4.	Psychodrama	510
2.	Gruppenpsychotherapie bei Erwachsenen	513
2.1.	Einführung	513
2.2.	Indikationen und Techniken	514
2.2.1.	Gruppentherapie bei sozialen Randgruppen	514
2.2.2.	Elterngruppen	514
2.2.3.	Ehe- und Familienberatung	516
2.2.4.	Gruppen von Neurosekranken	517
2.2.5.	Gruppen von Alkoholkranken	530
2.2.6.	Gruppenbehandlung mit Drogenabhängigen	532
2.2.7.	Gruppenbehandlung in Strafanstalten	534
2.2.8.	Gruppenbehandlung in psychiatrischen Kliniken	535
	Literatur	544

XVIII. Analytische Gruppenpsychotherapie

A. HEIGL-EVERS

1.	Analytische Psychotherapie	549
2.	Therapie im Rahmen der Pluralität	550
2.1.	Das Wesen der Pluralität	550
2.2.	Eigentümlichkeiten der Pluralität der Kleingruppe und die daraus resultierenden therapeutischen Einwirkungsmöglichkeiten	552
3.	Analytische Psychotherapie im Rahmen einer Pluralität	555
3.1.	Modifikation des Objekts der Therapie	555
3.2.	Modifikation des Zieles der Therapie	555
3.3.	Modifikation der grundlegenden Methode	556
3.4.	Techniken dieser Therapie	558
4.	Verschiedene konzeptualisierte analytische Annäherungsweisen an die Gruppe	561
5.	Auf der Psychoanalyse basierende, an speziellen Lernzielen und -Aufgaben orientierte neuere Modelle	562
5.1.	Modifikation der Rolle des Therapeuten und des Interventionsstils	562
5.2.	Therapeutische (und sozialkommunikative) Kooperations- und Organisations- modelle	566
5.3.	Psychoanalyse in Kooperation mit Gruppeninitiativen	567
	Literatur	568

XIX. Gruppenpsychotherapie im klinischen Rahmen

R. BATTEGAY

1.	Einleitung	573
2.	"Therapeutic Community"-Gruppenpsychotherapie mit Spitalabteilungen (Grossgruppen)	574
3.	Gruppenpsychotherapie mit (diagnostisch) einheitlichen Kleingruppen	576
4.	Gruppenarbeit mit dem Personal	577
5.	Wert und Gefahren der Gruppenpsychotherapie bzw. Gruppenarbeit für ein Spital bzw. eine Institution	579
	Literatur	581

XX. Sozialarbeit und Milieuthherapie

R. DWORSCHAK, H. STROTZKA

1.	Einleitung	583
2.	Case-work (intensive Einzelfallbetreuung)	584
3.	Group-work (soziale Gruppenarbeit)	589
4.	Social Community Organization (soziale Gemeinwesenarbeit)	591

5.	Bewährungshilfe (probation)	591
6.	Milieutherapie	592
	Literatur	592

XXI. Supervision in der sozialen Arbeit

B. MOHR, E. SCHMIDT

1.	Einleitung	595
2.	Die Person des Supervisors	596
3.	Die Funktionen des Supervisors	597
3.1.	Die lehrende Funktion	598
3.2.	Die beratende Funktion	599
3.3.	Die administrative Funktion	603
3.4.	Die auswertende Funktion	604
4.	Gruppensupervision	605
5.	Konsultation	607
	Literatur	607

XXII. Hypnose und Entspannungsverfahren

E. WIESENHÜTTER

1.	Hypnose	611
1.1.	Technik	612
1.2.	Anwendung	615
2.	Entspannungsverfahren	618
2.1.	Das Autogene Training nach J. H. Schultz	618
2.2.	Gestufte Aktivhypnose nach Kretschmer	621
2.3.	Progressive Relaxation nach Jacobson	622
2.4.	Aktive Tonusregulung nach Stokvis	623
2.5.	Weitere übende Verfahren	625
	Literatur	626

XXIII. Kinderpsychotherapie

G. BIERMANN

1.	Einleitung	629
2.	Historischer Überblick	630
3.	Indikation zur Kinderpsychotherapie	632
3.1.	Ärztliche Untersuchung	632
3.2.	Biographische Anamnese	632
3.3.	Psychodiagnostik	633

4.	Wesen und Technik der kinderanalytischen Therapie	634
4.1.	Beendigung der Kinderpsychotherapie	637
4.2.	Kinderpsychotherapie und Eltern	638
5.	Spezielle Formen der Kinderpsychotherapie	640
5.1.	Psychotherapie des Jugendlichen	640
5.2.	Psychotherapie im Heim	641
5.3.	Gruppentherapie	642
5.4.	Familientherapie	643
5.5.	Psychotherapie des schulschwierigen Kindes	644
5.6.	Therapie verwahrloster Jugendlicher	645
5.7.	Psychotherapie drogenabhängiger Jugendlicher	645
5.8.	Psychotherapie des zerebralgeschädigten Kindes	647
5.9.	Psychotherapie psychosomatischer Krankheiten des Kindes	647
5.10.	Pragmatische Psychotherapieverfahren	651
5.11.	Psychotherapie des Kindes im Krankenhaus	653
6.	Berufsbild des Kinderpsychotherapeuten	654
7.	Katamnesen	656
	Literatur	657

D. KLINISCH-PSYCHOLOGISCHE FORSCHUNG (BEISPIEL)

XXIV. Methoden der Psychotherapie-Forschung

R. BASTINE

1.	Allgemeine Probleme der Psychotherapie-Forschung	664
1.1.	Die Notwendigkeit empirischer Psychotherapie-Forschung	664
1.2.	Ethische Probleme	665
1.3.	Emotionale Beteiligung von Therapeut und Patient	665
1.4.	Psychotherapie und andere psychologische Bereiche	666
2.	Prozess- vs. Erfolgsforschung?	667
3.	Kriteriumsprobleme	669
3.1.	Erfassungsmethoden	669
3.2.	Bewertung von Therapie-Erfolgen	673
4.	Probleme der Veränderungsmessung	675
4.1.	Die statistische Abhängigkeit der Differenzen von Ausgangs- und Endwerten ...	676
4.2.	Die Unreliabilität von Differenzen	677
5.	Kontrolle der Untersuchungsbedingungen	679
5.1.	Therapie-Analogien	680
5.2.	Faktoren der internen Validität	682
5.3.	Faktoren der externen Validität	686
5.4.	Kontrollgruppen-Pläne in der Psychotherapie	689
6.	Die Entwicklung eines Psychotherapie-Forschungsprogrammes	694
	Literatur	696

Status und Ausbildung des klinischen Psychologen

W. J. SCHRAML

1.	Status, Rolle und Identität	704
1. 1.	Begriffsbestimmung	704
1. 2.	Status und Rolle des klinischen Psychologen	705
1. 3.	Die Identität des klinischen Psychologen	708
2.	Die Ausbildung des klinischen Psychologen	709
2. 1.	Die Ausbildung zum klinischen Psychologen in der Bundesrepublik Deutschland	709
2. 2.	Die Ausbildung in einigen anderen Ländern (USA, Dänemark, Holland, Schweiz, Tschechoslowakei, Polen, Frankreich)	713
2. 3.	Schlussbemerkungen	716
	Literatur	716
Sachregister		719
Autorenregister		731